



Alpenvereinshütten



Von Hütte zu Hütte

Zillertaler Runde

Berliner Höhenweg



Hochgebirgs-
Naturpark
Zillertaler Alpen

alpenverein
österreich

DAV
Deutscher Alpenverein



Die Zillertaler Alpen

Bergwandern im Naturpark Zillertaler Alpen

Die Zillertaler Runde, die auch als Berliner Höhenweg bekannt ist, führt durch das Herz des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen von der Gamshütte bis zur Karl-von-Edel-Hütte – oder auch in umgekehrter Richtung. Gewaltige Ausblicke in die vergletscherte Hochgebirgswelt erwarten die Bergwanderer ebenso wie wunderbare Einblicke in die Naturschönheiten dieser hochalpinen Landschaft.

Der Höhenweg verläuft in hochalpinem Gelände auf einer anspruchsvollen Route. Nur erfahrene Bergwanderer und Bergwanderinnen sollten sich die Strecke vornehmen. In etwa einer Woche werden dabei mehr als 70 Kilometer zurückgelegt, man überwindet 6700 Höhenmeter.

Die Länge der Tour kann aber auch jeder selbst bestimmen, ebenso wie den Ausgangspunkt: Starten kann man sowohl bei der Gamshütte als auch bei der Karl-von-Edel-Hütte. Von allen Hütten gibt es Zu- und Abstiege ins Tal. Die Talorte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und untereinander verbunden.

Der Zillertaler Arbeitskreis stellt in dieser Broschüre die Etappen des Höhenwegs vor, ebenso wie die acht an der Route gelegenen Alpenvereinshütten und weitere Tourenmöglichkeiten.

Viel Freude bei Ihren Touren in den Zillertaler Alpen und eine gesunde Rückkehr ins Tal wünscht Ihnen der

Zillertaler Arbeitskreis

Beteiligte DAV-Sektionen

DAV-Sektion Berlin

DAV-Sektion Greiz (Sitz in Marktredwitz)

DAV-Sektion Kassel

DAV-Sektion Otterfing

DAV-Sektion Neumarkt i. d. OPf.

DAV-Sektion Würzburg

DAV-Sektion Aschaffenburg

Zillertaler Runde/Berliner



Charakter

Die Tagesetappen des Höhenwegs führen entlang bestehender Wege und Steige im alpinen und hochalpinen Gelände. Es wurde darauf geachtet, dass keine Gletscher zu überqueren und keine Felsspassagen mit Seil zu klettern sind. Es gibt jedoch zahlreiche ausgesetzte Stellen, die zum Teil mit Drahtseilen abgesichert sind. Nicht unterschätzt werden dürfen außerdem die alpinen Gefahren. Eine gute Bergausrüstung, Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind deshalb erforderlich.

Die Etappen zwischen Gamshütte und Friesenberghaus sowie zwischen Kasseler Hütte und Karl-von-Edel-Hütte sollten nur bei trockener Witterung begangen werden, bei Nässe erhöht sich die Absturzgefahr in den steilen Grasflanken extrem! Die Etappe zwischen Berliner Hütte und Greizer Hütte kann aufgrund einer mehrere Meter langen Leiter nicht mit Hunden zurückgelegt werden.

Alpintouristische Tradition

Auf dem Berliner Höhenweg bewegen sich Bergwanderer auf den Spuren der Alpingeschichte: Das Zillertal war Mitte des 19. Jahrhunderts eine Keimzelle des Bergsteigens und Ginzling das Bergsteigerdorf der damaligen Zeit. Eingeleitet wurde die Entwicklung des Alpintourismus in der Region mit dem Bau der Berliner Hütte 1879, der ersten Schutzhütte im Zillertal. Seit 1997 steht sie aufgrund ihres einzigartigen Charakters unter Denkmalschutz.

Bereits 1889 wurde der Übergang von der Berliner Hütte über das Schönbichler Horn zum neu gebauten Furtschaglhaus als Höhenweg ausgebaut. Die Grundlage für das heutige alpine Wegenetz war damit geschaffen.

Höhenweg

Das letzte Teilstück des Berliner Höhenwegs wurde 1976 fertig gestellt. Ursprünglich galt diese Bezeichnung für den Verbindungsweg zwischen den Hütten der Sektion Berlin: Gamshütte, Friesenberghaus, Olpererhütte, Furtschaglhaus und Berliner Hütte. Gamshütte und Olpererhütte wurden inzwischen an andere DAV-Sektionen verkauft. Heute verläuft der in beide Richtungen und auch in Teilstücken gut begehbarer Berliner Höhenweg – der als „Zillertaler Runde“ immer bekannter wird – zwischen Gamshütte und Karl-von-Edel-Hütte.

Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

Der Naturpark bildet eine Ausgleichs- und Ruhezone im touristisch hoch erschlossenen Zillertal. Ruhe bedeutet aber nicht Stillstand, denn der Naturpark setzt viele Akzente. Auf 422 Quadratkilometern hat die Natur Vorrang – harte Erschließungen sind ausnahmslos verboten.

Der Naturpark reicht von der Reichenspitzgruppe im Osten bis zum Olperer im Westen und von Mayrhofen im Norden bis zur italienischen Staatsgrenze. Wie die Finger einer Hand spreizt er sich von Mayrhofen in die Seitentäler: Eine Hochgebirgslandschaft mit zerklüfteten Gletschern, tosenden Bächen, Wasserfällen, schroffen Felsen und einsamen Gipfeln – viele davon über 3000 Meter hoch. Eine wilde Naturlandschaft, die eng verwoben ist mit dem menschlichen Leben und Wirtschaften. Die blumenreichen Wiesen und Almweiden in weiten, von Gletschern ausgeschürften Tälern machen den besonderen Reiz der Landschaft aus.

Wer den Naturpark erleben will, sollte ihn „auf des Schusters Rappen“ erkunden: Wanderwege und Steige durchziehen den Naturpark wie Lebensadern. Vorbei an vielen Almen führen sie durch eine faszinierende Landschaft. Zahlreiche Hütten bieten Schutz und laden zum Verweilen ein. Spannende Sagen und Legenden ranken sich um Schmuggler, Wilderer und Bergabenteurer, geologisch interessant ist das „Tauernfenster“ mit seinen glitzernden Kristallschätzen.

Tipp:

Inzwischen laden mehrere spannende Ausstellungen dazu ein, mehr über die Besonderheiten der Naturparkregion zu erfahren. Auf ihren Besuch freuen sich die **Gletscher.Welten** im Bergsteigerdorf Ginzling, die **Steinbock.Welten** im Zillergrund und die **Kulturlandschafts.Welten** in Brandberg.

Wer nach langer Anreise gut organisiert und optimal beraten die Tour starten oder anschließend entspannen will, ist bei den zertifizierten Naturpark-Partnerbetrieben genau richtig!

Weitere Informationen: www.naturpark-zillertal.at

Unterwegs zur Hütte



Anreise

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Internationale Zugverbindungen über Kufstein oder über Innsbruck bis Jenbach. Günstige Tickets gibt es entweder mit der "Sparschiene" bis Jenbach (ab 39 Euro) - von hier ist noch eine Karte für die Zillertalbahn bis Mayrhofen erforderlich. Oder mit "Sparpreis Europa Österreich" bis nach Mayrhofen (ab 99 Euro). Weitere Informationen: www.bahn.de, www.bahn.at, www.vvt.at

Mit dem Auto: Auf der Inntalautobahn A12 von Innsbruck oder von Kufstein kommend bis zur Ausfahrt Wiesing/Zillertal. Auf der B169 durch das Zillertal bis Mayrhofen.

Von Mittersill über die B165 und den Gerlospass bis Zell am Ziller. Weiter auf der B169 durch das Zillertal bis Mayrhofen.

Alle Start- und Endpunkte entlang des Berliner Höhenwegs sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.



Mobilität in der Region



Verbindungen von Mayrhofen

Wandertaxi: Mayrhofen – Stilluptal

Taxi Thaler: Tel.: 0043/(0)5285/634 23 oder 0043/(0)664/200 65 96

Taxi Kröll: Tel.: 0043/(0)5285/629 67

Floitentaxi: Ginzling – Greizer Hütte (Materialseilbahn)

Tel.: 0043/(0)664/102 93 54

Buslinien: ① Mayrhofen – Jenbach | ② Mayrhofen – Zillergrund | ③ Mayrhofen – Brandberg (Zwischen- und Sommerfahrplan) | ④ Mayrhofen – Ginzling – Schlegeisspeicher (Zwischen- und Sommerfahrplan) | ⑤ Mayrhofen – Finkenberg – Tux | ⑥ Mayrhofen – Innsbruck – Steinach a. Br. – Schmirn | ⑦ Mayrhofen – Gerlos – Krimml

Infos und Fahrplan: www.vvt.at

Kontakt und Information:

Naturparkbetreuung Zillertaler Alpen

A-6295 Ginzling 239

Tel.: 0043/(0)5286/521 81

info@naturpark-zillertal.at



Das Gebiet – Zillertaler Run



de/Berliner Höhenweg



Der Berliner Höhenweg als Hütten-Trekking



Seit dem Jahr 2008 bietet der Naturpark in Zusammenarbeit mit DAV, ÖAV und den Tourismusverbänden den Berliner Höhenweg als Trekkingrunde an. Sie können je nach Zeit und Möglichkeit zwischen einem Teil der Tour und der ganzen Runde wählen.

Ihr Vorteil: Sie buchen das Angebot und bekommen alles aus einer Hand! Wir reservieren die Hüttenübernachtungen für Sie und schicken Ihnen sämtliche Unterlagen vorab zu. Als besonderen Service erhalten Sie außerdem die beiden AV-Karten Zillertal Mitte und West, einen naturkundlichen Führer sowie Gutscheine für Fahrten mit dem Bus oder mit den Wandertaxis.

Alpenvereinsmitglieder bekommen auf den Gesamtpreis des jeweiligen Angebots einen Mitgliederrabatt!

Naturparkbetreuung Zillertaler Alpen

A-6295 Ginzling 239

Tel.: 0043/(0)5286/521 81

karin.bauer@naturpark-zillertal.at

www.naturpark-zillertal.at



Hochgebirgs-
Naturpark
Zillertaler Alpen

Zusatzangebot Bergführer

Bei Interesse können Sie für die gesamte Route, für einzelne Etappen sowie für optionale Gipfelbesteigungen einen Zillertaler Bergführer buchen. Preise und Informationen bei den Zillertaler Bergführern.

Kontakt

Zillertaler Bergführer

Obm. Bernhard Neumann

Tel.: 0043/(0)664/31 20 266

info@mountain-sports-zillertal.com

www.bergfuehrer-zillertal.at

Gut vorbereitet unterwegs



Vorbereitung

- Länge und Schwierigkeit der Tour nach Konditionszustand und Trittsicherheit auswählen.
- Aktuelle Wetterprognose beachten.
- Auf entsprechende Ausrüstung achten.
- Erste-Hilfe-Set mitnehmen.
- Ausreichend Getränke mitnehmen.
- Tour früh starten und genügend Zeit für Pausen einkalkulieren.

Umweltbewusst unterwegs

- Öffentliche Verkehrsmittel benutzen.
- An die Markierungen halten und auf dem Weg bleiben.
- Keine Steine lostreten.
- Den Abfall wieder mit ins Tal nehmen.
- Unnötigen Lärm vermeiden – Tiere könnten erschreckt werden.

Neu in den Bergen?

Informationen und Tipps für Einsteiger: www.alpenverein.de

Aktuelle Tourenbedingungen:

 alpenvereinaktiv.com

Notfälle im Gebirge

Notrufnummern

Bergrettung Österreich:

140

Europäische Notrufnummer:

112

Achtung: Notrufe sind teils nur noch mit aktiver SIM-Karte möglich!

Nach dem Notruf:

- Mobiltelefon eingeschaltet lassen.
- Nicht mehr telefonieren, um für Rückfragen erreichbar zu sein.

Rucksack-Apotheke

Um schnell Hilfe leisten zu können und kleinere Verletzungen selbst zu versorgen, gehört in jeden Rucksack unbedingt eine Rucksack-Apotheke. Folgende Grundausstattung ist empfehlenswert:

Rucksackapotheke

- ▶ Wundschnellverband (Pflaster)
- ▶ Elastische Binde
- ▶ Tape (mindestens 2,5 cm breit)
- ▶ Einmalhandschuhe
- ▶ 2 Dreieckstücher
- ▶ 2 Verbandspäckchen
- ▶ Sterile Mullkompressen (10 x 10 cm)
- ▶ Kleine Schere
- ▶ 2 Rettungsdecken

Alpines Notsignal

Ist keine Telefonverbindung oder andere Alarmierungsart möglich, kann das Alpine Notsignal verwendet werden.

Ideal sind Pfiffe, Rufe und Lichtsignale.

Notsignal geben

1. Minute:

Alle 10 Sekunden ein Signal geben (6 x pro Minute)

2. Minute:

P a u s e

3. Minute:

Das Signal wie in 1. Minute fortsetzen (6 x pro Minute)

Antwort:

1. Minute:

Alle 20 Sekunden ein Signal geben (3 x pro Minute)

2. Minute:

P a u s e

3. Minute:

Das Signal wie in 1. Minute fortsetzen (3 x pro Minute)

Ausrüstung

Checkliste

Grundausrüstung

- Bergschuhe: Stützfunktion für den Fuß, Schutz vor Nässe, Schnee, Geröll, sicherer Halt
- Funktionsunterwäsche
- Atmungsaktives Shirt/Hemd
- Fleecepulli oder -jacke
- Wetterschutzjacke mit Kapuze, wind- und wasserabweisendes Material
- Lange Hose, strapazierfähiges und elastisches Kunstfasermaterial
- Wandersocken oder Strümpfe
- Mütze und Fingerhandschuhe
- Leichte Ersatzwäsche zum Wechseln
- Rucksack, 20 bis 30 Liter für Tagetour
- Karten, Führerliteratur
- Sonnenschutz (Sonnenbrille, Sonnencreme, evtl. Hut/Mütze)
- Ausreichend Getränke (mindestens 1 Liter pro Tag)
- Verpflegung
- Erste-Hilfe-Set
- Rettungsdecke
- Handy
- Evtl. Teleskopstöcke

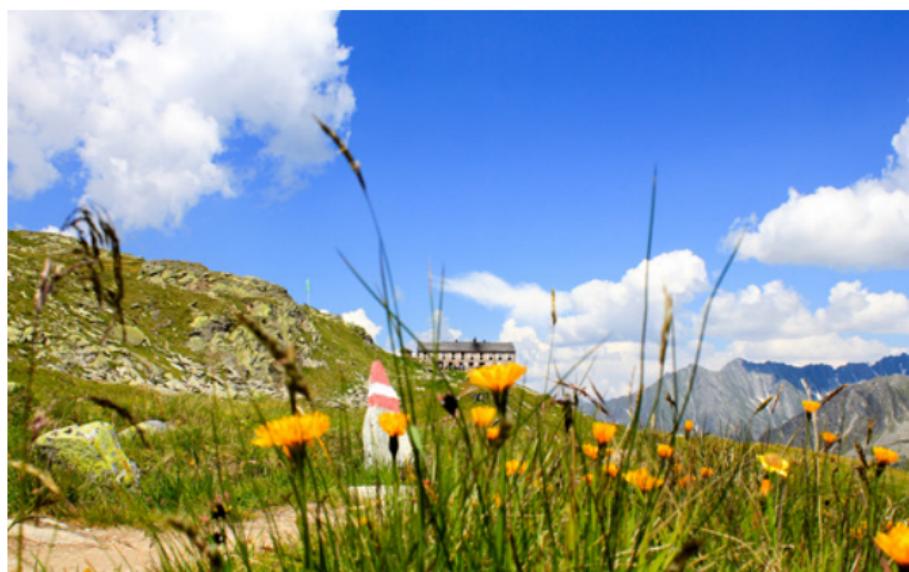
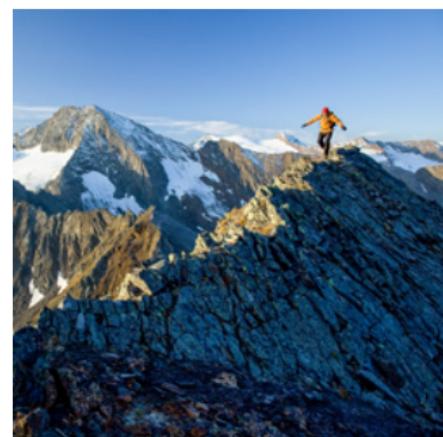
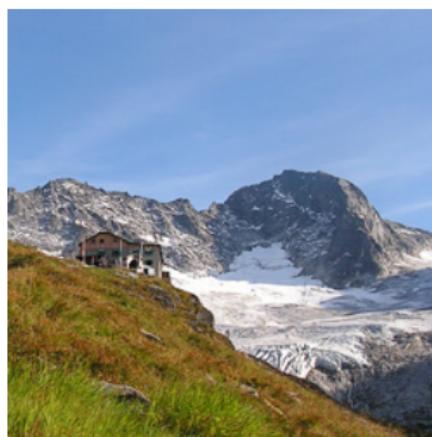
Nützlich sind auch

- Taschenmesser
- Taschen- oder Stirnlampe
- Biwaksack

Bei Mehrtagestouren und Hüttenübernachtung

- Hütten schlafsack und Hütten schuhe
- Ersatzkleidung
- Waschzeug und Handtuch

Zu Gast auf einer Alpenvereinshütte



Schutzhütten am Höhenweg

Am Ende jeder Etappe gibt es eine Schutzhütte, in der Bergwanderer und -wanderinnen übernachten und sich stärken können. Die Hütten haben etwa von Anfang Juni bis Ende September geöffnet, wobei im Juni und Juli noch Schneereste in den Übergängen liegen können.

In der Hochsaison im Juli und August empfiehlt es sich, einen Schlafplatz zu reservieren. Die Versorgung alpiner Schutzhütten und die Entsorgung von Abwasser und Abfällen ist aufgrund der Höhenlage, des extremen Klimas, der oft langen Zustiege und der hohen Kosten schwierig. Daher sind die Hütten in ihrer Ausstattung und Bewirtschaftung auf einfache Bedürfnisse abgestimmt!

Aktuelle Auskünfte und Angaben zur Eignung der Hütten für Hunde erhalten Sie direkt bei den Hüttenpächtern, allgemeine Informationen zu den Hütten und ihren Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter: www.alpenverein.de, www.alpenverein.at

inshütte



Zu Gast auf einer Alpenvereinshütte

Für einen angenehmen Aufenthalt sind einige Regeln zu beachten:

- Eigenes Handtuch, Hütten-schlafsack und Hüttenschuhe benutzen.
- Wasser und Energie sparen.
- Müll vermeiden und den eigenen Abfall mit ins Tal nehmen.
- Nicht in der Hütte rauchen, im Freien Aschenbecher benutzen.
- Bitte den Aushang der Hütten- und Tarifordnung lesen und beachten.
- Bei den Preisen für Essen und Getränke bitte auch den Mehraufwand für die Versorgung im Gebirge berücksichtigen.
- Nur mit Übernachtungsbeleg besteht eine Gepäckversicherung.



„**Mit Kindern auf Hütten**“ zeichnet familienfreundliche Alpenvereinshütten aus.

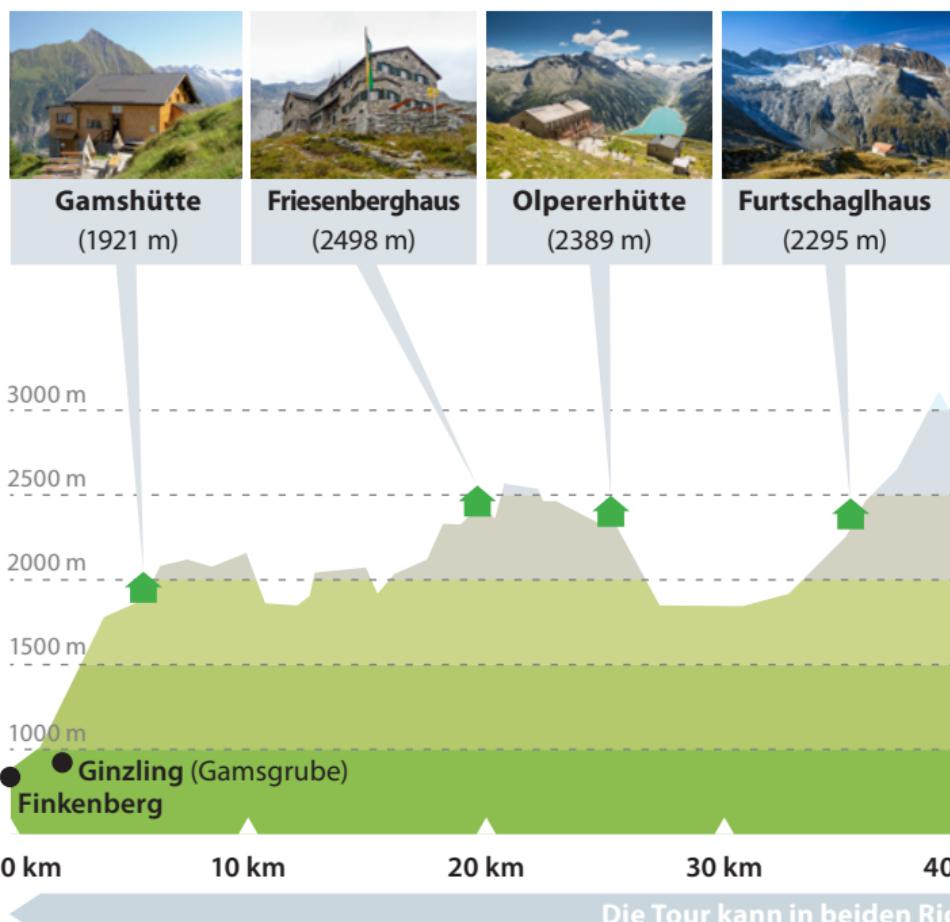
„**So schmecken die Berge**“ steht für alpine Spezialitäten, die vor Ort erzeugt werden.

„**Umweltgütesiegel**“ erhalten Hütten, die ökologisch vorbildlich arbeiten.

Zeichenerklärung Hütten

Aktivitäten	Ausstattung
Wandern	Dusche vorhanden
Hochtouren	Handy-Empfang möglich
Klettern	Gepäcktransport möglich
Klettersteig	Trockenraum vorhanden
Skitouren	Hüttenkategorie 1

Die Zillertaler Runde - in bei



Die Begehung der Zillertaler Runde (Berliner Höhenweg) ist in beiden Richtungen möglich. In dieser Broschüre wird die Route von der Gamsgrube (Finkenberg) bis zur Karl-von-Edel-Hütte (Mayrhofen) vorgestellt.

Markierte Bergwege



Einfache Bergwege (blaue Markierung) sind überwiegend schmal, können steil angelegt sein und weisen keine absturzgefährlichen Passagen auf.

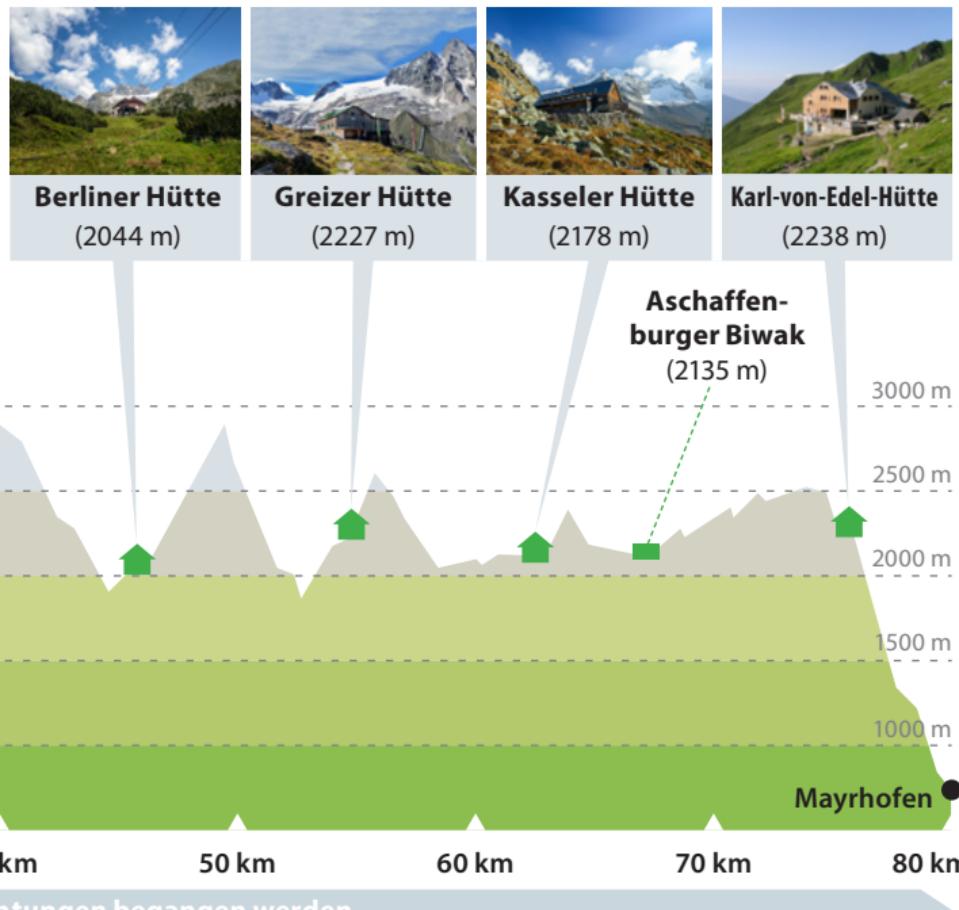


Mittelschwere Bergwege (rote Markierung) sind überwiegend schmal, oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen. Es können zudem kurze versicherte Gehpassagen (z.B. Drahtseil) vorkommen.



Schwere Bergwege (schwarze Markierung) sind schmal, oft steil angelegt und absturzgefährlich. Es kommen gehäuft versicherte Gehpassagen und/oder einfache Kletterstellen vor, die den Gebrauch der Hände erfordern. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt erforderlich.

den Richtungen ein Erlebnis!



richtungen begangen werden.

Natürlich kann man die Tour auch verkürzen und bei einer der Hütten ins Bergerlebnis einsteigen.

Unmarkiertes Gelände



Alpine Routen führen in das freie hochalpine Gelände. Sie werden weder markiert noch gewartet. Alpine Routen erfordern ausgezeichnetes Orientierungsvermögen, sichere Geländebeurteilung und hochalpine Bergerfahrung.

Zeichenerklärung Wanderungen

Wegeklassifizierung	Routenhinweise
● Einfacher Bergweg	⚠ Gefahrenhinweis
● Mittelschwerer Bergweg	↗ Aufstieg Höhenmeter
● Schwerer Bergweg	↘ Abstieg Höhenmeter
⚠ Alpine Route	→ Start → Etappe(n) → Ziel



Von der **Ortsmitte in Finkenberg** zur Teufelsbrücke. Gleich hinter der Brücke rechts auf der Straße durch den Ortsteil Dornau in Richtung Brunnhaus. 100 m nach dem Sportplatz zweigt der Hermann-Hecht-Weg (Nr. 533) nach links ab, der in zahllosen Kehren durch den Wald angenehm an Höhe gewinnt. Am **Kraxentrager** (ca. 1800 m) ist der größte Teil des Anstiegs geschafft; nur wenig später verlässt man den Wald und erreicht in wenigen Minuten die **Gamshütte**.

● ↗ ca. 1000 Hm ↘ 0 Hm; Gehzeit: ca. 3 Std.

Weitere Möglichkeiten

Von der **Rosengartenbrücke** im Ortsteil Innerberg (2 km nach Finkenberg) auf steilem Weg (Nr. 534) über die **Grinbergalm**.

● ↗ ca. 950 Hm ↘ 0 Hm; Gehzeit: ca. 2½ Std.

Vom **Gasthaus Gamsgrube** (ca. 2 km vor Ginzling) ist es etwas kürzer und steiler als von Finkenberg. Dem bezeichneten Steig durch den Wald folgen, bis der Weg knapp unterhalb der Hütte auf den Hermann-Hecht-Weg trifft. Von dort über offenes Gelände zur **Gamshütte**.

● ↗ ca. 950 Hm ↘ 0 Hm; Gehzeit: ca. 3 Std.



Bewirtete
Alpenvereinshütte

Matratzenlager 38



Gamshütte (1921 m) DAV-Sektion Otterfing

UTM (WGS84): 32T Ost 0712014 / Nord 5223377
B/L (WGS84): N 47° 07' 47" / E 11° 47' 44"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirtin: Rosmarie Gruber-Huber
Mobil: 0043/(0)676/343 77 41
info@gamshuette.at
www.gamshuette.at

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg über **Finkenberg** (910 m)

● Gehzeit: ca. 3 Std.

Zustieg von **Ginzling** steil über die **Grinbergalm**

● Gehzeit: ca. 2½ Std.

Über den Rudolf-Stöckl-Weg zur **Elsalm** (1865 m, Weg Nr. 534)

● Gehzeit: ca. 2 Std.

Über den Rudolf-Stöckl-Weg zur

Höllensteinhütte (1710 m, Weg Nr. 534)

● Gehzeit: ca. 4 Std.

Gipfel

Vordere Grinbergspitze (2765 m)

▲ Aufstieg: ca. 2½ Std.

Mittlere Grinbergspitze (2867 m)

▲ Aufstieg: ca. 3 Std.

Hintere Grinbergspitze (2884 m)

▲ Aufstieg: ca. 3½ Std.



⚠ Achtung: langer Übergang (ca. 15 km) auf teilweise schmalen Pfaden, auch im Hochsommer oft sehr einsam. Von der Grauen Platte, der Pitzenalm und der Kesselalm gibt es Notabstiege in den Zemmgrund.

Von der **Gamshütte** zunächst dem Steig zur Vorderen Grinbergspitze gut 100 Hm südwestlich folgen. Nun zweigt der Berliner Höhenweg linker Hand

nach Süden ab und führt gut 1 km durch die steilen Grasflanken des Vorderen Grinbergs.

⚠ Bei Nässe Rutschgefahr!

Man quert das Schrahnbachkar in weitem Bogen und erreicht zuletzt etwas ansteigend die Graue Platte, einen Seitengrat der Hinteren Grinbergspitze, mit großartigem Blick in den Zemmgrund. Der Weg schlängelt sich durch latschenbesetztes Blockwerk südwestlich hinab zur **Feldalm** (1885 m; Gehzeit: 2 bis 2½ Std). Hinter der Feldalm über einen Weidezaun und flach durch Latschen zur **Pitzenalm** (1874 m; Gehzeit: ca. 30 Min.), dann nördlich ausholen über den Pitzenbach und jenseits des Baches in steilen Kehren zum **Milchtrager** (2030 m).

⚠ Schneereste oft bis in den Hochsommer!

Der Weg verläuft jetzt bei tollem Panorama ca. 2 km bis zu den Wiesen oberhalb der Kesselalm. Zur **Kesselalm** etwa 100 Hm hinab und über den Kesselbach hinweg. Schöner Rastplatz mit Wasserfallblick! Vom Bach zunächst rund 100 Hm hinauf, dann eben zum Ausläufer des Riffler-Ostgrats. Der Weg führt scharf um den Grat herum und steigt jenseits in gut geschichtetem Gestein durch die Rifflerrinnen steil bergan. Auf 2420 m wird das Gelände flacher, über grobes Blockwerk führt der Weg hinab zum Südufer des idyllisch gelegenen **Wesendlekarsees**. Hier gibt es zwar kaum Trittspuren, der Weg ist jedoch ausreichend markiert. Leicht ansteigend geht es nun durch das Wesendlekar, bis man unterhalb des Petersköpfls auf den Weg vom Breitlahner zum Friesenberghaus trifft. Auf dem Steig um die Ausläufer des Petersköpfls herum und in weitem Bogen zum **Friesenberghaus**.

- ↗ ca. 1100 Hm ↘ ca. 540 Hm; Gehzeit: ca. 9½ Std.



Bewirtete
Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 24
Matratzenlager 32
Winterraumlager 6

Friesenberghaus (2498 m) DAV-Sektion Berlin

UTM (WGS84): 32T Ost 0705165 / Nord 5216227
B/L (WGS84): N 47° 04' 04" / E 11° 42' 08"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirte: Florian Schranz und Susanne Albertini

Tel. Hütte: 0043/(0)676/749 75 50

friesenberghaus@gmx.at

www.friesenberghaus.at

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg vom **Schlegeisspeicher**

● Gehzeit: ca. 2 Std.

Dominikushütte (1805 m)

● Gehzeit: ca. 2 Std.

Alpengasthof Breitlahner (1257 m) über Wesendlekar

● Gehzeit: ca. 3 Std.

Tuxerjochhaus (2313 m) über Friesenbergscharte

● Gehzeit: ca. 5 Std.

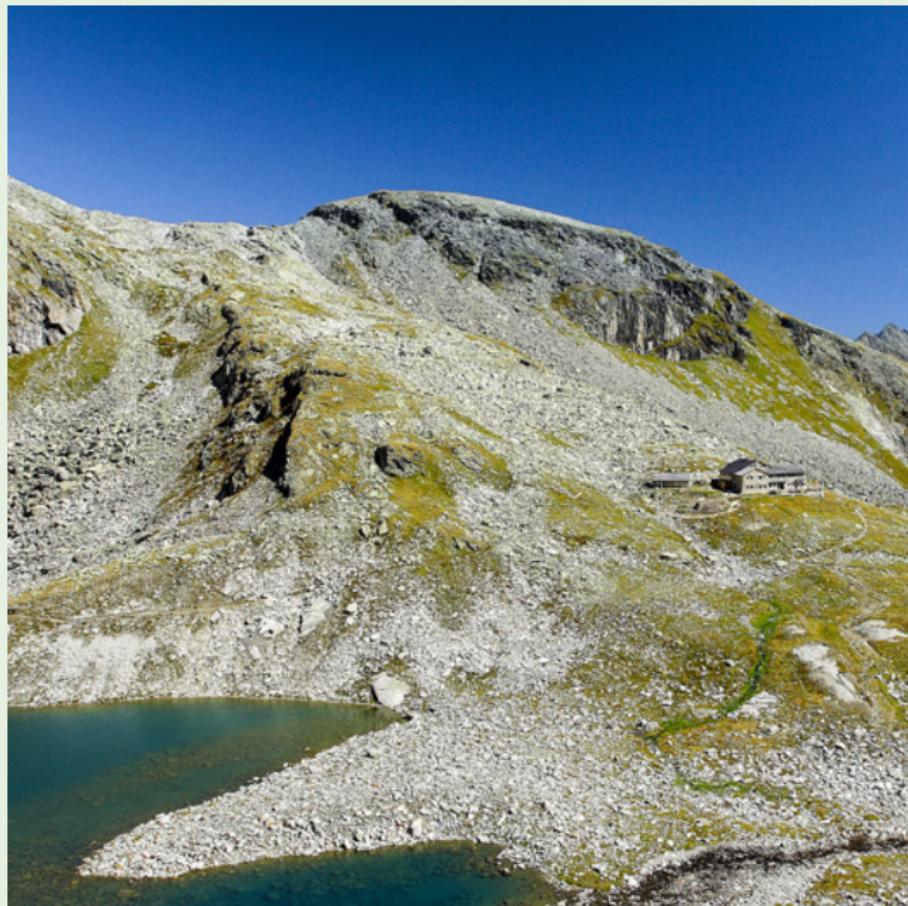
Gipfel

Petersköpfl (2677 m)

● Aufstieg: ca. 30 Min.

Hoher Riffler (3228 m)

▲ Aufstieg: ca. 3 Std.



Vom **Friesenberghaus** geht es kurz westlich hinab auf das Niveau des malerischen Friesenbergsees. Vom Uramantenloch windet sich der Pfad in steilen Kehren hinauf bis in eine Höhe von 2620 m, wo sich der Weg teilt. Bei der Gabelung nach links abzweigen, nach rechts führt der Steig hinauf zur **Friesenbergscharte** und über den Tuxer Hauptkamm zum Spannagelhaus bzw. Tuxer Ferner-Haus. Der Berliner Höhenweg setzt sich nun gemütlich und wie auf einer Aussichtsterrasse Richtung Süden fort (**Achtung: Im Frühsommer können steile Altschneefelder große Gefahrenstellen darstellen!**).

Kurz vor der Hütte macht der Weg unter dem Keeskopf (2656 m) nochmal einen kleinen Schlenker und führt uns mehr oder weniger waagerecht über Wiesen und zuletzt über eine wunderschöne kleine Hängebrücke hinüber zur **Olpererhütte**. Hoch über der Hütte wachen der **Olperer** (3476 m) und die Gefrorene **Wand-Spitzen** (3286 m), während unten im Talboden der Schlegeis-Stausee glitzert und sich gegenüber das Massiv des **Hochfeilers** (3509 m) präsentiert.

● ↗ ca. 150 Hm ↘ ca. 250 Hm; Gehzeit: ca. 2½ Std.



Bewirtete
Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 20
Matratzenlager 40
Winterraumlager 12



Olpererhütte (2389 m)

DAV-Sektion Neumarkt i.d.OPf.

UTM (WGS84): 32T Ost 0704218 / Nord 5213346
B/L (WGS84): N 47° 02' 31" / E 11° 41' 18"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Anfang Juni bis Anfang Oktober

Kontakt

Hüttenwirte: Katharina und Manuel Daum

Tel. Hütte: 0043/(0)664/417 65 66

info@olpererhuette.de

www.olpererhuette.de

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg vom **Schlegeisspeicher** (1782 m)

● Gehzeit: ca. 1½ Std.

Dominikushütte (1805 m)

● Gehzeit: ca. 1½ Std.

Pfitscherjoch-Haus (2248 m) über Peter-Habeler-Runde

● Gehzeit: ca. 4 Std.

Geraer Hütte (2324 m) über Alpeinerscharte

● Gehzeit: ca. 4 Std.

Gipfel

Olperer (3476 m)

▲ Aufstieg: ca. 3½ Std.

Riepenkopf (2905 m)

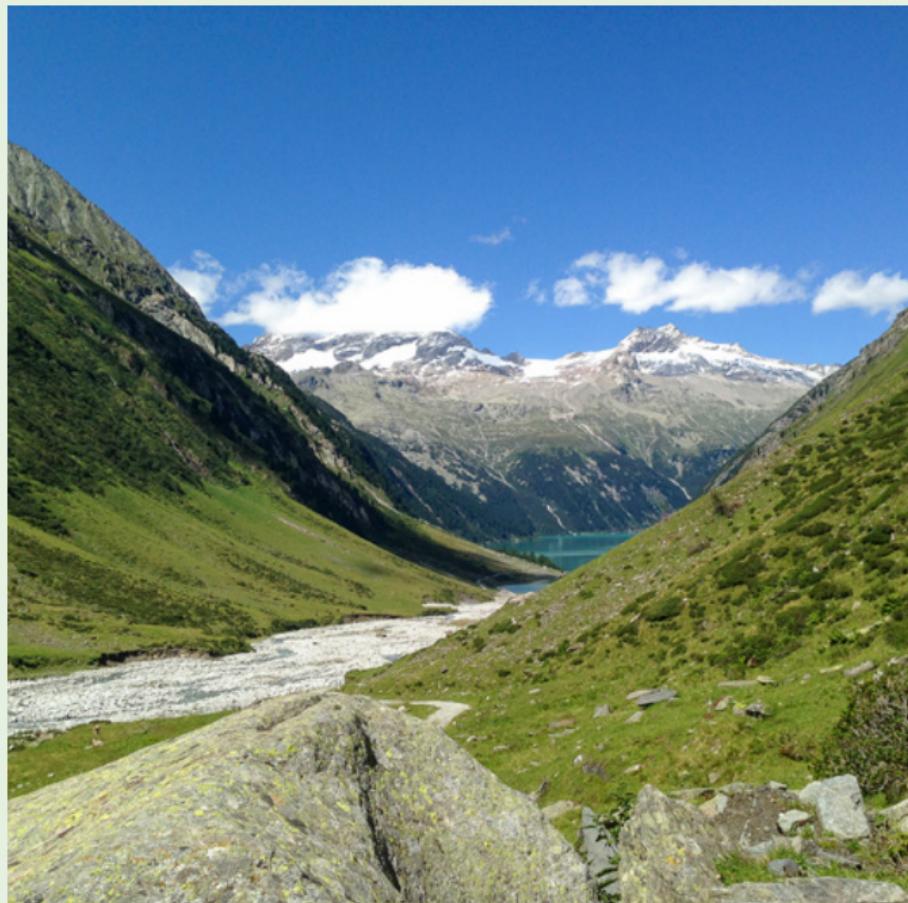
▲ Aufstieg: ca. 2 Std.

Fußstein (3381 m)

▲ Aufstieg: ca. 4 Std.

Schrammacher (3411 m)

▲ Aufstieg: ca. 6 Std.



Zunächst steil hinab, dann südlich nahezu eben über Wiesen und den Riepenbach hinweg. Nun in vielen Serpentinen auf gutem Weg zum **Schlegeisspeicher** absteigen. An der Uferstraße nach rechts und gleich nach dem großen Parkplatz über die Brücke und nach links zur **Jausenstation Zamsgatterl**. Von dort etwa 3½ km weiter auf der Fahrstraße bis zum Ende des Speichers und über den Bach hinweg zur Gabelung des Fahrwegs. Hier nach rechts, etwa 1 km leicht ansteigend auf das Schlegeiskees zu, bis der Hüttenzustieg nach links (östlich) abzweigt. In vielen Kehren den steilen Hang auf treppenartigem Weg zwischen Wasserleklamm und Furtschaglbach hinauf, zuletzt über mäßig ansteigende Wiesen zum **Furtschaglhaus**.

● ↗ ca. 500 Hm ↘ ca. 600 Hm; Gehzeit: ca. 4 Std.

Variante: Von der Olpererhütte auf der landschaftlich reizvollen Neumarkter Runde durch **Riepen-** und **Unterschrammackar** zum **Schlegeisspeicher**. Weiter wie oben.

● ↗ ca. 550 Hm ↘ 650 Hm; Gehzeit: ca. 5½ Std.



Bewirtete Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 32
Matratzenlager 91
Winterraumlager 12



Furtschaglhaus (2295 m)

DAV-Sektion Berlin

UTM (WGS84): 32T Ost 0708857 / Nord 5208937

B/L (WGS84): N 47° 00' 04" / E 11° 44' 50"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirtin: Barbara Gratz

Tel. Hütte: 0043/(0)676/964 63 50

furtschaglhaus@a1.net

www.furtschaglhaus.com

Zimmerreservierung bitte über das Online-Formular der Homepage.

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg vom **Schlegeisspeicher**

● Gehzeit: ca. 2 Std.

Dominikushütte (1805 m)

● Gehzeit: ca. 2¼ Std.

Pfitscherjoch-Haus (2248 m)

● Gehzeit: ca. 4 Std.

Alpenrosenhütte (1875 m) über Schönbichler Horn

● Gehzeit: ca. 6 Std.

Alte Chemnitzer Hütte (2419 m) über Nöfessattel

▲ Gehzeit: ca. 5 Std.

Gipfel

Furtschaglspitze (3178 m)

▲ Aufstieg: ca. 3½ Std.

Weißzinth (3371 m)

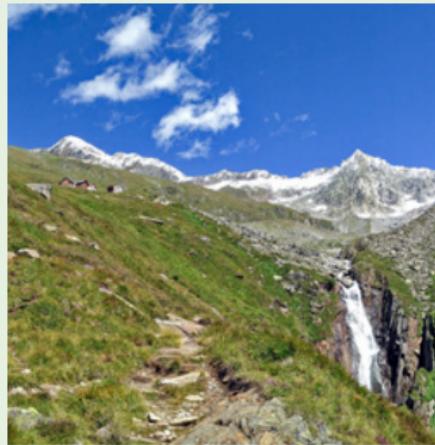
▲ Aufstieg: ca. 4½ Std.

Großer Mösele (3478 m)

▲ Aufstieg: ca. 4 Std.

Hochfeiler (3509 m)

▲ Aufstieg: ca. 7½ Std.



Auf gutem Weg zum Grashang oberhalb der Hütte und gleichmäßig ansteigend nordöstlich Richtung Schönbichler Horn. Nach dem Queren einiger Bäche und bei zunehmend karger werdender Vegetation erreicht man auf etwa 2700 m einen Felsvorbau zur Linken (nördlich). In mehreren Kehren von Süden auf diesen Vorbau hinauf. Nun durch Schuttflanken steiler bergauf bis

an den Gipfelaufbau des Schönbichler Horns. Hier leitet rechtshaltend eine steile, drahtseilversicherte Rinne auf den Südgrat.

⚠ *Die als Übergang mehrfach erwähnte Schönbichler Scharte bleibt südlich unterhalb und wird nicht begangen!*

Über den Südgrat luftig hinauf bis wenige Meter unterhalb des Gipfels. Hier führt der Weg weiter in die Ostflanke des Berges. Kaum jemand wird aber die wenigen Meter bis zum Gipfel des **Schönbichler Horns** (3134 m) und dessen prachtvolle Aussicht auslassen. Vom Gipfel in wenigen Schritten zum Weg zurück.

Nun durch die steile, seilversicherte Ostflanke ausgesetzt hinab zum vorerst schwach ausgeprägten Nordostgrat. Vor allem bei schwierigen Verhältnissen (Schnee, Frost, Nässe) ist hier ein Klettersteigset dringend zu empfehlen! Über den Grat auf gut geschichteten Steinplatten wie auf einer riesigen Freitreppe hinab zum Höhenpunkt 2763 m mit schönem Blick auf die Berliner Hütte. Nun scharf rechts in die Südflanke des Grates; entlang einer steilen, drahtseilversicherten Stelle auf den Boden des **Garberkars**. Weiter durch das Kar hinab, dann in einigen weiten Kehren zur nördlichen Seitenmoräne des Waxeggkees. Dem Rücken der Moräne folgt man über 200 Hm hinunter bis zur Weggabelung bei 2040 m, wo es linkshaltend zur **Alpenrosenhütte** geht. Nun scharf rechts (südöstlich) die Moränenflanke hinab, über die Brücke des im Hochsommer oft kräftigen Gletscherabflusses und kurzer Anstieg auf die jenseitige Moräne. Nun waagrecht weiter durch Wiesen, einen weiteren Bach querend unter dem Nordhang des Steinmandls entlang. Unmittelbar vor der **Brücke** über den vom Hornkees kommenden Bach mündet von rechts der Roßruggsteig ein. Über den Bach hinweg und jenseits leicht ansteigend über prächtige Gletscherschliffplatten zur **Berliner Hütte**.

● ↗ ca. 900 Hm ↘ ca. 1060 Hm; Gehzeit: ca. 6½ Std.



Bewirtete Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 75
Matratzenlager 102
Winterraumlager 14



Berliner Hütte (2044 m)

DAV-Sektion Berlin

UTM (WGS84): 32T Ost 0713760 / Nord 5211746
B/L (WGS84): N 47° 01' 28" / E 11° 48' 47"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirt: Rupert Bürgler
Tel. Hütte: 0043/(0)676/705 14 73
berlinerhuette@aon.at
www.berlinerhütte.at

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg über Breitlahner

● Gehzeit: ca. 3 Std.

Maxhütte (1450 m) über Melkerscharte

● Gehzeit: ca. 6 Std.

Schwarzensteinhütte (2922 m)

▲ Gehzeit: ca. 5 Std.

Gipfel

Schwarzenstein (3368 m)

▲ Aufstieg: ca. 5 Std.

Schönbichler Horn (3134 m)

● Aufstieg: ca. 4 Std.

Großer Möseler (3478 m)

▲ Aufstieg: ca. 6 Std.

Zsigmondy spitze (3087 m)

▲ Aufstieg: ca. 3½ Std.



Von der Berliner Hütte auf dem Weg Nr. 502 über die Moorböden des Schwarzensteinmoors stetig steigend zum wunderschönen **Schwarzsee** (2472 m). Von dort in einigen steileren Serpentinen wieder dem Weg Nr. 502 folgend in das Rosskar und weiter bis zur **Mörchenscharte** (2872 m). Nach der Mörchenscharte in einem kurzen, sehr steilen Stück mit Seilversicherungen bergab und weiter in engen Serpentinen hinunter in den **Floitengrund**.

⚠ Im Frühsommer kann Altschnee vor allem auf der Nordseite der Scharte eine große Gefahrenquelle darstellen!

Kurz vor dem Talboden sind noch einige Seilsicherungen und eine Aluleiter angebracht. Von dort unbedingt der Markierung folgen und auf 1834 m auf der **Brücke** über den Floitenbach. Danach auf der anderen Talseite wieder dem Weg Nr. 502 folgen und zur **Greizer Hütte** empor.

● ↗ ca. 1200 Hm ↘ ca. 1100 Hm; Gehzeit: ca. 6½ Std.



Bewirtete
Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 24
Matratzenlager 58
Winterraumlager 14

Greizer Hütte (2227 m)

DAV-Sektion Greiz (Sitz in Marktredwitz)

UTM (WGS84): 32T Ost 0719204 / Nord 5214020

B/L (WGS84): N 47° 02' 36" / E 11° 53' 09"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirte: Herbert und Irmi Schneeberger

Mobil: 0043/(0)664/140 50 03

greizerhuette@aon.at

www.alpenverein-greiz.de

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg über **Ginzling/Tristenbachalm**

● Gehzeit: ca. 3½ Std., mit Hüttentaxi ca. 1½ Std.

Schwarzensteinhütte (2922 m) über Tribbachsattel

▲ Gehzeit: ca. 3½ Std.

Grüne-Wand-Hütte (1436 m) über Lapenscharte

● Gehzeit: ca. 3½ Std.

Gipfel

Schwarzenstein (3368 m)

▲ Aufstieg: ca. 4½ Std.

Großer Löffler (3376 m)

▲ Aufstieg: ca. 4 Std.

Gigalitz (3002 m)

● Aufstieg: ca. 2 Std.

Westliche Floitenspitze (3194 m)

▲ Aufstieg: ca. 3½ Std.



Der Weg Nr. 502 führt von der **Greizer Hütte** zuerst sanft ansteigend über ausgelegte Steinplatten und vorbei an zahlreichen Murmeltierrevieren. Dann steiler hinauf zur **Lapenscharte** (2701 m), die man nach ca. 1½ Std. erreicht. Von dort bietet sich ein schöner Blick hinab in das Stilluptal und hinüber zur Kasseler Hütte. Über der Scharte bauen sich der markante Gigalitz (3001 m) und der Gigalitzturm (2962 m) auf. Nach etwa einstündigem Abstieg durch das Lepenkar zweigt auf 2260 m der Höhenweg nach rechts zur Kasseler Hütte ab, nach links führt ein Direktabstieg (Weg Nr. 518) hinab zur Grüne Wand-Hütte.

Der Steig führt zunächst leicht bergab bis man nach weiteren 30 Min. zur Schlüsselstelle der Etappe gelangt - der **Elsenklamm**. Drahtseilversicherungen leiten entlang eines schmalen Bandes über die tief eingeschnittene Schlucht. Danach wandert man, den Talskessel ausgehend und einige Bäche querend, hinüber zur **Kasseler Hütte**. Entlang des Weges erblickt man talauwärts die gemütliche **Grüne Wand-Hütte** (1436 m) und den **Speicher Stillupp** (1116 m). Am Ende der „Talschlussrunde“ stößt man kurz vor der Kasseler Hütte noch auf ein anregendes Kunstprojekt, die „Porta Alpina“ (www.alpinien.de).

● ↗ ca. 650 Hm ↘ ca. 700 Hm; Gehzeit: ca. 6 Std.



Bewirtete Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 26
Matratzenlager 74
Winterraumlager 6

Kasseler Hütte (2178 m)

DAV-Sektion Kassel

UTM (WGS84): 32T Ost 0723912 / Nord 5215986
B/L (WGS84): N 47° 03' 34" / E 11° 56' 55"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirt: Martin Gamper
Mobil (A): 0043/(0)664/401 60 33
Mobil (D): 0049/(0)170/536 19 67
info@kasselerhuette.de
www.kasselerhuette.de

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg aus dem **Stilluptal**

● Gehzeit: ca. 2 Std.

Grüne Wand-Hütte (1436 m) über Löfflerkar und Elsenklamm

● Gehzeit: ca. 4 Std.

Grüne Wand-Hütte (1436 m) Direktabstieg über Weg Nr. 515

● Gehzeit: ca. 1¾ Std.

Gipfel

Wollbachspitze (3210 m)

▲ Aufstieg: ca. 4 Std.

Hintere Stangenspitze (3223 m)

▲ Aufstieg: ca. 4 Std.

Grüne Wand-Spitze (2946 m)

▲ Aufstieg: ca. 3 Std.

Gfallenspitze (2916 m)

▲ Aufstieg: ca. 3 Std.

Schöne Aussicht (2278 m)

▲ Aufstieg: ca. 1 Std.



⚠ Diese Tagesetappe ist aufgrund ihrer Länge (14 km) und der Gefahren bei nasser Witterung – steile Grashänge und Blockgelände mit Flechtenbewuchs – sehr anspruchsvoll! Auf der gesamten Wegstrecke gibt es keinen Notabstieg ins Tal und keine Möglichkeit, um Trinkwasser nachzufüllen!

An der Kasseler Hütte beginnt der Aschaffenburger Höhenweg (Weg Nr. 519), der wegen der sieben zu überquerenden Grate auch „Siebenschneidensteig“ genannt wird.

Der Weg führt zuerst etwa eine halbe Stunde dem Hüttenabstieg folgend hinab zur Abzweigung des Höhenwegs. Von dort leicht ansteigend zur **Sonntagskarkanzel**. Stets auf derselben Höhe bleibend nun durch die steilen Hänge des Stein- und Samerkars. Nach kurzem Abstieg erreicht man über das Samerkarjöchl, dem dritten Grat dieser Wanderung, das weite **Weiß- und Madereggkar**. Höhengleich quert der Weg die beiden Kare bis zum **Aschaffenburger Biwak** (2135 m; offen, kein Wasser, jedoch mit Holz zu heizen, Feuerzeug mitbringen; ca. 3 Std. Gehzeit ab Kasseler Hütte), das sich kurz hinter dem Weißkarjöchl befindet.

Dort beginnt der Weg bis zur **Nofertensmauer** (2277 m), über die der Übergang über den markanten Hennsteigenkamp erfolgt (vierter Grat). Das folgende Nofertenskar wird stetig steigend in Richtung Nofertensschneide, dem fünften Grat, durchquert. Der Übergang über das **Simmerschartl** (2392 m) mit kurzer, leichter Kletterei ist seilversichert. Weiter über blockiges Gelände durch das Hasenkar zur **Krummschnabelschneide** (sechster Grat), die ebenfalls mit Seilsicherungen versehen ist.

Vom Biwak bis hierher ist eine Gehzeit von weiteren 3 Std. anzusetzen.

Nun über Felsblöcke durch das weitläufige Popbergkar und auf schmalem Pfad durch die steilen Grashänge der Sonnwand auf den letzten Übergang, den **Popbergnieder** (2448 m). Damit ist nun auch die siebte und letzte Schneide, die Popbergschneide, geschafft! Nach dem Übergang führt eine steile, seilgesicherte Passage hinunter in das Föllenbergkar und zur **Karl-von-Edel-Hütte** (2238 m).

● ↗ ca. 800 Hm ↘ ca. 750 Hm; Gehzeit: ca. 9 Std.



Bewirtete
Alpenvereinshütte

Mehrbettzimmer 20
Matratzenlager 60



Karl-von-Edel-Hütte (2238 m) DAV-Sektion Würzburg

UTM (WGS84): 32T Ost 0719738 / Nord 5223742
B/L (WGS84): N 47° 07' 50" / E 11° 53' 51"

Ausstattung



Aktivitäten



Bewirtschaftung Mitte Juni bis Ende September

Kontakt

Hüttenwirte: Siegfried und Gabi Schneeberger

Tel./Fax Hütte: 0043/(0)5285/621 68

Mobil: 0043/(0)664/915 48 51

info@apart-schneeberger.at (im Tal)

www.edelhuette-dav.de

Zustieg/Übergänge/Nachbarhütten

Zustieg über die **Bergstation Ahornbahn**

● Gehzeit: ca. 1 Std.

Gipfel

Ahornspitze (2976 m)

▲ Aufstieg: ca. 3 Std.

Toreckenkopf (2472 m)

▲ Aufstieg: ca. ½ Std.



Entweder auf dem Weg 42A unschwierig durch das Weidegebiet des Föllenbergs- und Filzenkars zum Filzenboden und die letzten Meter hinab zur **Bergstation der Ahornbahn** (1970 m) absteigen. Nach einer Woche mit vielen Höhenmetern und Strapazen ist man über die nur wenige Minuten dauernde Gondelfahrt sehr dankbar. Die Gehzeit bis zur Bergstation beträgt ca. 1 Std. (300 Hm), die letzte Talfahrt findet um 17 Uhr statt.

Oder über den Weg Nr. 42 hinab zum **Wirtshaus Alpenrose** (1398 m) und über einen speziell im unteren Bereich steilen Waldweg hinab nach **Mayrhofen** (650 m), das man über eine Brücke im Ortsteil Oberkumbichl erreicht.

● ↗ ca. 1600 Hm; Gehzeit: ca. 4 Std.

Tipp: Wer hier in den Berliner Höhenweg einsteigt, kann die Ahorn-Seilbahn benutzen (Parkplatz und Bushaltestelle bei der Talstation) und sich so den ersten Aufstieg erleichtern. Die relativ kurze Wanderung von der Bergstation der Ahornbahn zur Karl-von-Edel-Hütte ist perfekt zur Akklimatisation. Entspannt wird dann am nächsten Morgen die lange Etappe zur Kasseler Hütte in Angriff genommen.



Informationen

Karten & Führer

AV Karte Zillertaler Alpen West; *Blatt 35/1, 1:25 000*

AV Karte Zillertaler Alpen Mitte; *Blatt 35/2, 1:25 000*

AV Führer Zillertaler Alpen; *Walter Klier,
Bergverlag Rother, München, 12. Auflage 2013*

Wanderführer Zillertaler Alpen mit Gerlos- und Tuxer Tal;
Walter Klier, Bergverlag Rother, München, 8. Auflage 2012

ÖAV Naturkundlicher Führer Gletscherweg Berliner Hütte

**Karten und Literatur sind beim Deutschen und
beim Österreichischen Alpenverein erhältlich.**

info@alpenverein.de

office@alpenverein.at

www.dav-shop.de

www.alpenverein.at

Partner im Zillertal

Österreichischer

Alpenverein

alpenverein.at



Hochgebirgs-Naturpark

Zillertaler Alpen

naturpark-zillertal.at



Tourismusverband

Mayrhofen-Hippach

mayrhofen.at



Tourismusverband

Tux-Finkenberg

tux.at



Herausgeber: Deutscher Alpenverein e.V., Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München, Tel. 089/140 03-0, info@alpenverein.de, www.alpenverein.de | **Beschreibung der**

Hütten und Touren: Bernd Schröder, Naturpark Zillertaler Alpen | **Fotos:** Archiv

Naturpark Zillertaler Alpen, Andreas Kitschmer DAV-Sektionen, Medialounge, Lorenz

Marko, Paul Sürth, Zillertal Tourismus (Bernd Ritschel; becknaphoto) | **Redaktion:** Silvia

Schmid | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, www.gschwendtner-partner.de | **Druck:** KB Medien GmbH, Wunsiedel | **Auflage:** 30.000, Oktober 2017

Haftung: Die Informationen wurden gewissenhaft von den Sektionen erhoben. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird hiermit nicht gegeben, eine Haftung für die Inhalte wird ausgeschlossen. Die Verwendung der Information erfolgt auf eigenes Risiko.